



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges  
Lernen



GRUNDTVIG

# Erfolgreiche Projekte

EUROPA BIETET CHANCEN



Allgemeine  
& berufliche  
Bildung

**Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre  
Fragen zur Europäischen Union zu finden**

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):**

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern  
oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet,  
Server Europa (<http://ec.europa.eu>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

ISBN 978-92-79-05113-5

© Europäische Gemeinschaften, 2007  
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

*Printed in Belgium*

# Grundtvig: lernen und lernen lassen

Europa befindet sich in einem umfassenden Veränderungsprozess. Das hier entstehende Wissen und die hervorbrachten Innovationen sind das wertvollste Gut in der heutigen Weltwirtschaft. Lebenslanges Lernen und die Zugänglichkeit sowie die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa spielen eine entscheidende Rolle bei der anspruchsvollen Zielstellung, die EU zu einer dynamischen, wissensbasierten Wirtschaft zu entwickeln.

Lebenslanges Lernen erfordert viele elementare Fähigkeiten: Man muss in der Lage sein, beharrlich und beständig zu lernen und seinen eigenen Lernprozess zu organisieren. Basiskompetenzen wie Lesen und Rechnen sowie IKT-Kompetenzen sind notwendig, um neues Wissen und neue Fähigkeiten zu erwerben, zu verarbeiten und zu assimilieren. Europas Bürgerinnen und Bürger sind auch mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Sprachkenntnisse und multikulturelle Kompetenzen sind auf dem europäischen Arbeitsmarkt und in der europäischen Gesellschaft, die sich aus einer breiten Vielfalt von Traditionen und Kulturen zusammensetzt, von zunehmender Bedeutung. Neue Technologien verändern Arbeitsprozesse und verlangen zusätzliche Qualifikationen. Traditionelle Familienmuster zerbrecen, und auch die "alternde Gesellschaft" stellt uns vor neue Herausforderungen.

Das Programm *Grundtvig* spricht die Lehr- und Lernbedürfnisse all jener an, die mit Erwachsenenbildung zu tun haben; es soll neue Lernmöglichkeiten für alle schaffen, insbesondere für Erwachsene, denen soziale Ausgrenzung droht, und für ältere Arbeitnehmer. Es bringt Lernende, Lehrkräfte und Organisationen im Bereich der Erwachsenenbildung zusammen und ermöglicht es ihnen, Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Konzepte und Methoden in der Erwachsenenbildung zu entwickeln.

In dieser Broschüre werden als Best-Practice-Beispiele 20 multilaterale Projekte und Lernpartnerschaften vorgestellt. Ich möchte alle, die im Bereich der Erwachsenenbildung in Europa tätig sind, dazu auffordern, diese Beispiele als Quelle der Inspiration für ihre Grundtvig-Aktivitäten im neuen Programm für lebenslanges Lernen zu nutzen.



**Ján Figel'**

*Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Jugend*

A handwritten signature in black ink, reading "Jan Figel". The signature is written in a cursive, flowing style.

## 4 | Man lernt nie aus – Das Programm Grundtvig

### Grundtvig: Multilaterale Projekte

- 6 | Still Active! Freiwilligendienst für über 55-Jährige – Ein (Überlebens-) Trainingsprogramm
- 7 | Eine sportliche Chance
- 8 | ICAR – Internet-Kommunikation und aktive Rehabilitation von Menschen mit psychischen Störungen
- 9 | LANDWORKER: Neue Bildungsorte für die Erwachsenenbildung – Citizen Schools
- 10 | Förderung der sozialen Eingliederung durch den Erwerb von Basisqualifikationen

### Grundtvig-Lernpartnerschaften

- 11 | Partnerschaft zwischen benachteiligten und behinderten älteren Menschen und Kindern durch aktives Erinnern (TEDDYBEAR)
- 12 | Europäisches Kompetenz-Netzwerk – Erschließung des Internets für ältere Erwachsene (EuCoNet)
- 13 | Übung macht den Meister: Förderung der europäischen Staatsbürgerschaft durch Sprachen
- 14 | Treffpunkt Ethik
- 15 | READCOM-Leseclubs für Erwachsenen-Lerngemeinschaften
- 16 | NEWROLE
- 17 | IMPATH – IMMIGRANTENWEGE
- 18 | Eine zweite Chance (Cascade)
- 19 | Leben in Europa - Menschen mit schwerer geistiger und/oder mehrfacher Behinderung entdecken die Vielfalt Europas
- 20 | MABEL

### Grundtvig-Netzwerk

- 21 | EQUIPE

### Lingua

- 22 | Listen and Touch: Grundkurs in Englisch für sehbehinderte Menschen (L & T)
- 23 | Gemeinsam mit den Enkelkindern eine Fremdsprache lernen (JOYFLL)
- 24 | Zugang zu Fremdsprachen durch Heranziehung externer Gruppen (ALLEGRO)
- 25 | Bahn frei zum Sprachenlernen (OdLL)
- 26 | Weitere Informationen zum Programm Grundtvig 2007-2013: Ziele und Aktionen

# Man lernt nie aus – Das Programm Grundtvig

4 | Die Aktion Grundtvig wurde 2000 im Rahmen des Programms Sokrates II eingerichtet; die Erwachsenenbildung erhielt damit in dem Programm den gleichen strukturellen Status wie Schul- und Hochschulbildung. Grundtvig soll die europäische Dimension des lebenslangen Lernens unterstützen, durch intensivere transnationale Zusammenarbeit zu Innovation und besserer Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Qualität anderer Bildungswege beitragen und das Erlernen von Fremdsprachen fördern.

Grundtvig umfasst alle Niveaus und Sektoren der Erwachsenenbildung und alle Formen des Lernens: formell, nicht-formell und informell. Die Aktion richtet sich an die Bedürfnisse aller lernenden Erwachsenen, aber sie legt den Schwerpunkt auf diejenigen, deren Bedarf in diesem Bereich besonders groß ist. Grundtvig-Maßnahmen unterstützen vor allem Menschen, die keine Grundbildung und Qualifikationen haben, in ländlichen oder benachteiligten Gebieten leben oder aus sozioökonomischen Gründen benachteiligt sind. Des Weiteren konzentrieren sie sich auf Menschen, die spezielle Bildungsbedürfnisse haben und/

oder zu "schwer zu erreichenden" Gruppen gehören und aus eigenem Antrieb kaum an Bildungsinitiativen teilnehmen.

Zwischen 2000 und 2006 hat Grundtvig 424 multilaterale Projekte gefördert, die darauf abzielten, innovative Ergebnisse und Produkte im Bereich der Erwachsenenbildung hervorzu- bringen. Darüber hinaus wurden mehr als 1600 Lernpartnerschaften unterstützt. Dabei handelt es sich um Kooperationsprojekte in kleinem Maßstab, an denen Einrichtungen für Erwachsenenbildung, ihre Lehrenden und Lernenden beteiligt waren.

Grundtvig in Zahlen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
An Partnerschaften mitwirkende Einrichtungen für Erwachsenenbildung	0	478	924	1,182	1,402	1,795	1,980
Multilaterale Projekte, Netzwerke und Themenseminare	78	67	59	45	74	81	51

## Lernpartnerschaften bringen Einrichtungen für Erwachsenenbildung zusammen

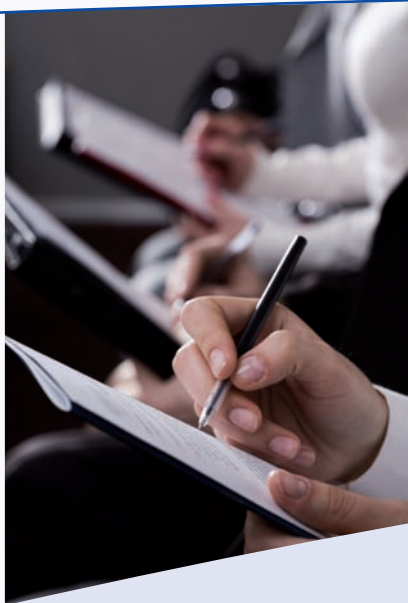
Diese kleinen Kooperationsprojekte sollen Einrichtungen für Erwachsenenbildung in die Lage versetzen und dabei unterstützen, bewährte Verfahren und Know-how in bestimmten Themenbereichen auszutauschen. Für viele der teilnehmenden Partner sind Lernpartnerschaften ihre erste Erfahrung mit europäischer Zusammenarbeit. Darüber hinaus

sind sie ein nützliches Instrument für europäische Mobilität und eine gute Gelegenheit für persönliche und berufliche Entwicklung.

Auch Lernende profitieren von dieser Art der europäischen Zusammenarbeit: Sie kommunizieren per Internet mit erwachsenen Lernenden in anderen Ländern, tauschen Informationen und

Erfahrungen aus oder lernen sich auf Projektsitzungen kennen. Grundtvig gibt benachteiligten Lernenden Selbstvertrauen, stärkt ihre Lernmotivation und verbessert ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihr Verständnis anderer Kulturen und gibt ihrem Leben damit eine neue Dimension.

## Der Beitrag multilateraler Grundtvig-Projekte



Multilaterale Projekte zielen darauf ab, hochwertiges Lehr- und Lernmaterial sowie innovative Lehrmethoden zu entwickeln und in Bereichen wie Anerkennung von Kenntnissen und Fähigkeiten, Orientierung und Beratung im Bereich der Erwachsenenbildung geeignete Lösungen oder Informationstools zu konzipieren. Sie verbreiten ihre Ergebnisse in ihrem jeweiligen Feld und bemühen sich, die Entwicklung einer europäischen Dimension in der Erwachsenenbildung voranzubringen.

Auf diese Weise beeinflussen Grundtvig-Projekte die Entwicklung der Erwachsenenbildung in vielen Ländern und in Europa. Sie beschäftigen sich mit Themen wie Grundqualifikationen und Schlüsselkompetenzen, Lernen im späteren Leben, Bildung im Gefängnis, Sprachen lernen, Internet-Gebrauch und IKT oder kulturelle Bildung.

| 5

## Die Geschichte geht weiter – Grundtvig im Programm für lebenslanges Lernen

Mit der Einbeziehung in das neue Aktionsprogramm "Lebenslanges Lernen" wird das Programm Grundtvig zu einem festen Bestandteil der allgemeinen Bemühungen, durch lebenslanges Lernen einen Beitrag zur Entwicklung der EU zu einer modernen Wissensgesellschaft mit einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung, mehr und besseren Arbeitsplätzen und mehr sozialem Zusammenhalt zu leisten.

Weitere Informationen finden Sie im Anhang der Broschüre und auf folgender Website:

[http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/grundtvig/index\\_en.html](http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/grundtvig/index_en.html)

Grundtvig soll all diese Aktivitäten im Bereich der Erwachsenenbildung fördern. Die Maßnahmen des Programms sind als Antwort auf die mit einer alternden Bevölkerung verbundene Bildungsherausforderung gedacht und darauf ausgerichtet, Erwachsenen Bildungswege zur Verbesserung ihrer Kenntnisse und Kompetenzen zu erschließen.

Wie in früheren Jahren wird das Programm Grundtvig Folgendes unterstützen:

- individuelle Mobilität wie etwa europäische Fortbildungen für Lehrkräfte und anderes Personal im Bereich der Erwachsenenbildung;
- Lernpartnerschaften zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung in verschiedenen europäischen Ländern;
- multilaterale Projekte und Netzwerke im Bereich der Erwachsenenbildung.

# Still Active!

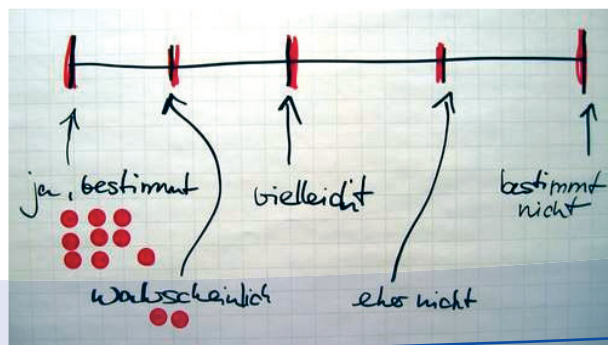
6 | "Still Active!" hat eindeutig bewiesen, dass Freiwillige nicht unbedingt jung sein müssen, um an einem internationalen Austauschprogramm teilzunehmen. Angesichts der Bevölkerungsentwicklung in Europa können internationale Freiwilligendienste dank ihrer sozialen und kulturellen Dimension aktiver Solidarität einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer aktiven Staatsbürgerschaft älterer Menschen leisten.

In diesem Projekt ging es darum, ein Konzept für einen internationalen Freiwilligendienst für ältere Menschen auszuarbeiten und operationelle Methoden zu seiner Umsetzung zu entwickeln. Diese Freiwilligenarbeit ist nicht nur als Weg gedacht, aktiv und anderen nützlich zu sein, sondern auch als anerkannte Möglichkeit des informellen Lernens. Dank seiner früheren Erfahrungen mit der Einrichtung internationaler Freiwilligenprogramme für ältere Menschen konnte das Projekt sich auf die Entwicklung eines Ausbildungsmodells für Freiwillige und Gastorganisationen konzentrieren. Während der Laufzeit des Projekts leisteten 29 Senioren aus 6 verschiedenen europäischen Ländern Freiwilligendienst im Ausland.

Ihre Erfahrungen waren eine wertvolle Grundlage für die Ausarbeitung von Handbüchern sowohl für Freiwillige als auch für Gastorganisationen.

Im Rahmen des Projekts wurden Workshops organisiert, Studien und Bewertungsberichte veröffentlicht und eine Website eingerichtet. Außerdem wurde eine europäische Konferenz organisiert, um die Idee und die ersten Ergebnisse zu verbreiten. Die beiden Handbücher, die auf den Ergebnissen des Projekts basieren, können von anderen Organisationen, NRO und Kommunalbehörden ohne weiteres benutzt werden.

Die Ergebnisse können Nichtregierungsorganisationen und Kommunalbehörden vielfältige Anregungen geben. Überdies hat das Projekt bereits eine Reihe bilateraler Vereinbarungen zur Durchführung neuer Freiwilligenaktivitäten angestoßen. Nicht zuletzt bildet es einen guten Ausgangspunkt, um im Rahmen der Grundtvig-Lernpartnerschaften neue Freiwilligenaktivitäten in das neue Programm "Lebenslanges Lernen" einzuführen.



## Still Active! Freiwilligendienst für über 55-Jährige Ein (Überlebens-) Trainingsprogramm

**PROJEKTKOORDINATOR**  
ASSOCIAZIONE LUNARIA

**KONTAKTDETAILS**  
Davide Di Pietro  
Via Buonarroti, 39  
IT - 00185 Roma  
dipietro@lunaria.org

**PARTNERSCHAFT**  
8 Partner aus IT, BE, AT, DK, UK und DE

**WEBSITE**  
[http://www.lunaria.org/eng/europ\\_vol.html](http://www.lunaria.org/eng/europ_vol.html)  
Veröffentlichungen zum Herunterladen:  
<http://www.isis-sozialforschung.de/download/PubFD2a.pdf>  
<http://www.isis-sozialforschung.de/download/PubFD2b.pdf>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2003 - 2005

# Eine sportliche Chance

Dieses zweijährige Grundtvig-Projekt mit dem Namen "A Sporting Chance" wurde im Oktober 2003 gestartet. Es war darauf ausgelegt, bei lokalen Sportstätten Unterstützungszentren für junge, sozial benachteiligte Menschen einzurichten, um sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern und ihre persönliche Entwicklung zu fördern. Über die Nutzung des positiven und attraktiven Images von Sportclubs wird ein Weg erschlossen, junge Menschen dazu anzuregen, aktiv an der lokalen Gemeinschaft mitzuwirken und sich erneut dem Lernen zuzuwenden.

Die Idee kam ursprünglich aus England, wo die meisten Profi-Fußballclubs über ein Studienzentrum verfügen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es für Jungen und Mädchen, die Gefahr laufen, in der Schule hinter ihren Möglichkeiten zurückzubleiben, äußerst motivierend ist, die "Stars" aus der Nähe zu erleben und zu erfahren, dass "Lernen Spaß machen" kann.

Das Ziel des Projekts Sporting Chance bestand darin, das britische Konzept in andere Partnerländer – Niederlande, Deutschland und Schweden – zu exportieren und zu versuchen, auch die Altersgruppe der 16- bis 25-Jährigen zu erreichen. In diesem Alter haben junge Menschen das reguläre Schulwesen bereits verlassen, sind bereits Schulabbrecher und müssen motiviert werden, wieder mit dem Lernen zu beginnen.

Während der Laufzeit des Projekts ist es den Partnern gelungen, eine Reihe von Lernaufgaben (Arbeitspensum mind. 20 Stunden), die auf andere Bedingungen in Europa übertragen werden können, ein Toolkit, das bewährte Verfahren und innovative Strategien enthält, und einen auf einer vergleichenden Studie über die Ergebnisse und die Wirkung des Projekts basierenden Untersuchungsbericht zu produzieren. Darüber hinaus bauten die Partnerorganisationen in ihren Städten rund um größere Sportstätten lokale Partnerschaften auf, ergriffen Maßnahmen, um benachteiligte Lernende anzusprechen, und organisierten die Ausbildung von Lehrkräften. Eine Website gibt Zugang zu sämtlichen Ergebnissen dieses Projekts, und es gibt bereits erste Spin-off-Effekte, die die Wirksamkeit dieser ungewöhnlichen Vorgehensweise belegen.



## A Sporting Chance

**PROJEKTKOORDINATOR**  
STICHTING REGIONAAL  
OPLEIDINGCENTRUM

**KONTAKTDETAILS**  
Wilfried Koekkoek  
P.O. BOX 6560,  
NL-6503 Nijmegen  
webmaster@sportingchance-  
project.net

**PARTNERSCHAFT**  
9 Partner aus NL, UK, SE, GR und DE

**WEBSITE**  
<http://www.sportingchanceproject.net>

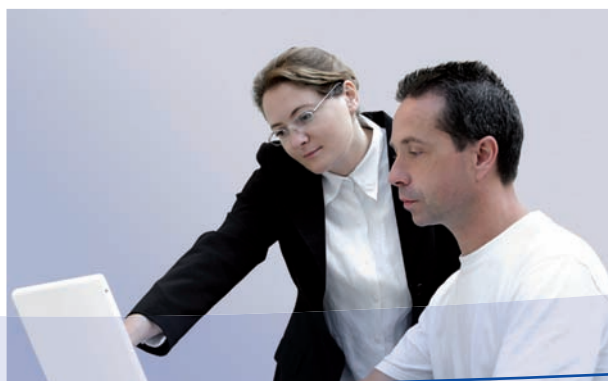
**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2003 - 2005

# ICAR – Internet-Kommunikation und aktive Rehabilitation von Menschen mit psychischen Störungen

8 |

Den Partnern im Projekt ICAR ging es darum, geistig behinderten Menschen zu helfen, Computerkompetenzen zu erwerben, zu lernen, mit dem Internet umzugehen und Websites aufzubauen. Außerdem prüften sie, auf welche Weise eine Weiterbildung in diesem Bereich die Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung fördern kann. Gemeinsam mit ihren Partnern entwickelte die Vereinigung Brodno in Warschau ein Konzept und ein Programm für IT-Weiterbildungskurse, ein Weiterbildungshandbuch und eine Website.

Schizophrenie ist eine der häufigsten und ernstesten psychischen Krankheiten: 1% der Bevölkerung entwickelt sie, und in der Regel kommt sie zum Ausbruch, bevor der bzw. die Betroffene 30 Jahre alt ist. Menschen, die unter Schizophrenie leiden, gehören zu einer dieser Gruppen, die besonders schwer von gesellschaftlicher Marginalisierung und Ausgrenzung betroffen sind. Im Rahmen des Projekts wurden moderne IKT-Technologien in die Rehabilitations- und Ausbildungsprogramme für psychisch kranke Menschen eingeführt, traditionelle Methoden also durch Multimediatechniken ergänzt. Die



Patienten erwarben neue Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich der Informationstechnologie und machten sich mit einem neuen Medium vertraut, das ihnen helfen kann, sich auszudrücken. Die von Kursteilnehmern entwickelten Websites geben Auskunft über ihre Interessen und Hobbies und boten ihnen die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern.

Im Laufe von zwei Jahren haben 240 Menschen mit psychischen Störungen an den IT-Kursen teilgenommen, die in den verschiedenen Ausbildungszentren der Lernpartnerschaft angeboten wurden. Da es sich bei dieser Methode um eine neue wissenschaftliche Initiative handelt, war es entscheidend, die Patienten ab Beginn des Programms zu beobachten. Wie sich herausstellte, hatte das Projekt im Bereich der Rehabilitation schizophrener Patienten eine beachtliche Wirkung. Außerdem wurde sehr deutlich, dass die Kurse den Patienten nicht nur in ihrer Therapie geholfen, sondern auch ihre künftige Beschäftigungsfähigkeit verbessert haben.

Eine Website liefert Informationen über die Projektergebnisse, das ICAR-Kursprogramm, die Evaluierungsberichte und ein Handbuch über diese Methode der sozialen Eingliederung von Menschen mit psychischer Störung.

## ICAR – Internet Communication and Active Rehabilitation for People with Mental Disorders

### PROJEKTKOORDINATOR

BRÓDNO VEREINIGUNG VON  
FREUNDEN UND FAMILIEN VON  
MENSCHEN MIT GEISTIGER  
BEHINDERUNG (POMOST)

### KONTAKTDETAILS

Pawel Bronowski  
Wincentego 85,  
PL 03291 Warszawa  
Pawel.bronowski@icar.org.pl

### PARTNERSCHAFT

5 Partner aus vier europäischen  
Ländern (PL, DE, BE, NL)

### WEBSITE

<http://www.icar-eu.org>

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2002 - 2004

# Landworker – Neue Bildungsorte für die Erwachsenenbildung – Bürgerschulen

Der Zugang zu Erwachsenenbildung ist in ländlichen oder abgelegenen Gebieten häufig beschränkt, und noch dazu ist es meist schwierig, die Teilnahme an Ausbildungskursen mit den täglichen Pflichten zu vereinbaren. Im Projekt LANDWORKER ging es darum, "Bürgerschulen" – nachbarschafts- und gemeindeorientierte Zentren für Erwachsenenbildung in ländlichen Räumen – ins Leben zu rufen.

Neben der Beschaffung von Raum zum Lernen, z. B. in alten Schulen oder verlassenen öffentlichen Gebäuden, analysierten die Partner auch den spezifischen Qualifikationsbedarf von Landbewohnern und entwickelten ein spezielles Erwachsenenlehrprogramm für ihre Gemeinschaften.

Allen Partnern ist es gelungen, während des Projekts ihre "Bürgerschulen" einzurichten. Der Zweck von Bürgerschulen besteht darin, Unterricht und Informationen anzubieten und Projektarbeit durchzuführen; sie sind nicht nur ein Ort zum Lernen im herkömmlichen Sinne des Wortes, sondern sollen sich nach dem Wunsch der Partner zum zweiten "Mittelpunkt des Ortes" (neben dem Rathaus) entwickeln. Die Hauptperson in diesen neu gegründeten Schulen spielte von Anfang an der so genannte "Landworker". Er oder sie war an der Einrichtung der

Citizen School beteiligt und anschließend dafür zuständig, ihre Aktivitäten zu koordinieren. In der Regel haben die von den Projektpartnern ausgewählten Landworker einen soliden pädagogischen Hintergrund, sind aber auch in das lokale Sozialleben integriert.

Die ersten Aktivitäten der neuen Einrichtungen für Erwachsenenbildung bestanden in der Ermittlung von Ausbildungsbedürfnissen und der Erprobung von Kursen, Arbeit an der Agenda 21, der Durchführung von IKT- und Sprachkursen und dem Aufbau lokaler Unterstützungsnetzwerke. Die Partnerschaft hat einen "Leitfaden für Experten" erstellt, der erläutert, wie man eine Bürgerschule einrichtet, über die im Rahmen des Projekts gesammelten Erfahrungen berichtet und die von den einzelnen Partnern gegründeten "Bürgerschulen" beschreibt. Der Leitfaden kann von der Projekt-Website heruntergeladen werden.



## LANDWORKER: Neue Bildungsorte für die Erwachsenenbildung - Kleine Ortschaften entwickeln ihre Zukunft

**PROJEKTKOORDINATOR**  
LÄNDLICHE ERWACHSENEN-  
BILDUNG IN NIEDERSACHSEN  
E.V.

**KONTAKTDETAILS**  
Heinz-Jürgen Ahlers  
Johannsenstraße 10,  
D - 30159 Hannover  
ahlers@leb.de oder  
hj.ahlers@ewetel.net

**PARTNERSCHAFT**  
9 Partner aus DE, EE, HU und PT

**WEBSITE**  
<http://www.citizen-school.org/>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2002 - 2005

# Förderung der sozialen Eingliederung durch den Erwerb von Basisqualifikationen

10 |

Die Förderung des lebenslangen Lernens und die Schaffung inklusiver Lernumfelder für Erwachsene, insbesondere für niedrig qualifizierte, benachteiligte soziale Gruppen, einschließlich ethnischer Minderheiten, gehört zu den größten Herausforderungen, mit denen Europas Gesellschaften heute konfrontiert sind. Der Erwerb von Basisqualifikationen ist für Erwachsene, die schon früher Probleme mit dem Lernen hatten und nur schwer zu motivieren sind, keine einfache Sache.

Das Projekt "Promoting Social Inclusion through Basic skills training" hat dieses Problem in Angriff genommen: Partner aus acht europäischen Ländern bemühten sich mit vereinten Kräften, einfache und innovative Arbeitsinstrumente für die Anbieter von Erwachsenenbildung zu entwickeln, mit deren Hilfe sie ihre Ausbildung in Basisqualifikationen verbessern können. Von Anfang an war man sich darüber einig, dass sich diese Instrumente für verschiedene soziale und kulturelle Kontexte eignen mussten. Die Partnereinrichtungen tauschten ihre Erfahrungen und ihr Know-how aus und sammelten Informationen über bestehende Programme

in diesem Bereich. Alle derzeitigen Methoden und Programme wurden bewertet, und zur Ermittlung der Bedürfnisse im Bereich der Basisqualifikationen unter der Erwachsenenbevölkerungen wurden Erhebungen durchgeführt.

Dies führte zur Entwicklung eines Instrumentariums mit europäischem Charakter, wobei sich die Projektpartner für einen Bottom-up-Ansatz, ausgehend von einer kleinen regionalen Ebene (NUTS IV), entschieden. Die gesammelten Erfahrungen sollen in die regionalen und nationalen Strategien zur Förderung von Basisqualifikationen einfließen. Die Projektpartner gingen davon aus, dass ein Bottom-up-Ansatz Ländern helfen kann, die bisher noch keine Maßnahmen in Bezug auf den Erwerb von Basisqualifikationen für Erwachsene entwickelt haben. Nicht zuletzt zielte das Projekt darauf ab, die lokalen Politiker für dieses Thema zu sensibilisieren, was ihm auch gelungen ist. Tatsächlich haben die Projektpartner es geschafft, die Einstellung zu Basisqualifikationen und Schlüsselkompetenzen in der heutigen Zeit zu ändern und die Frage, was Lernen eigentlich ist und wo es stattfinden kann, in ein neues Licht zu rücken.

Eines der unerwarteten Ergebnisse der Projekts wird weiter zu untersuchen und zu ergründen sein: die Tatsache nämlich, dass der Zivilgesellschaft als Lernumfeld in der Regel eine so unbedeutende Rolle zugestanden wird. Diesbezüglich hat das Projekt einen ersten Schritt getan.

## Promoting Social Inclusion through Basic Skills learning



### PROJEKTKOORDINATOR

MAGYAR NÉPFÖISKOLAI  
TÁRSAGÁG / NÉPFÖISKOLA  
INTÉZET

### KONTAKTDETAILS

Katalin Varga  
1088 Budapest,  
Puskin utca 12.  
katalinv@nepfoiskola.hu  
mnt@nepfoiskola.hu

### PARTNERSCHAFT

Partner aus DK, CZ, ES, HU,  
PL, RO, SI und UK, und CH  
als externer Partner

### WEBSITE

[http://www.nepfoiskola.hu/  
pro-bsl/](http://www.nepfoiskola.hu/pro-bsl/)

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2002 - 2004

# Partnerschaft zwischen benachteiligten und behinderten älteren Menschen und Kindern durch aktives Erinnern

Intergenerationelles Lernen ist für alle mitwirkenden Generationen von Nutzen. An der Grundtvig-Lernpartnerschaft TEDDYBEAR nahmen ältere Menschen (ab 50) aus allen Bereichen der Gemeinschaft teil, einschließlich Personen, die benachteiligt waren oder an leichter Demenz/Alzheimer litten. Diese Menschen wurden gebeten, 6- bis 12-jährigen Kindern in Primarschulen ihre Lebensgeschichte zu erzählen.

Die Partnereinrichtungen aus Italien, dem Vereinigten Königreich, Finnland und Slowenien wählten Themen aus, die beide Gruppen – die benachteiligten Erwachsenen und die Kinder – betrafen, und sorgten dafür, dass die Verständigung zwischen ihnen funktionierte. Sie diskutierten über Fragen in Bezug auf Ernährung, Feiern, Handwerk, Spiele und historische Ereignisse. Die Senioren ermutigten die Kinder, ihnen Fragen zu ihren Lebensgeschichten zu stellen und das Gehörte kreativ zu verarbeiten, beispielsweise in Form von Bildern, Theaterstücken oder schriftlichen Texten. Angesichts der Reaktionen und des Interesses der Kinder fühlten sich die Erwachsenen motiviert, ihre Erfahrungen in eine kindergerechte Sprache zu "übersetzen".



Im Gegenzug halfen die Kinder ihnen, neue Fähigkeiten zu erwerben, wie etwa das Internet zu benutzen und neue Spiele zu spielen. Während die Erwachsenen ihre IT-Kompetenz erweiterten und mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein erlangten, lernten die Kinder etwas über die Geschichte und die sozialen Veränderungen in ihrer Gemeinschaft.

Das Projekt hatte eine äußerst positive Wirkung auf die Teilnehmer und die lokale Gemeinschaft: Die Lernpartnerschaft hat die gesamte Gemeinschaft ermutigt, sich mehr um ihre älteren Mitbürger zu kümmern, und damit die gesamte Lebensqualität verbessert. Es hat zu einer besseren Integration der benachteiligten und behinderten älteren Menschen geführt, die stärker motiviert waren, noch einmal mit dem Lernen zu beginnen und in ihrer Gemeinschaft eine aktivere Rolle zu spielen.

Das Konzept des Projekts TEDDYBEAR ist in die von den Partnerorganisationen angewendeten Methoden und Techniken eingeflossen. Andere Einrichtungen haben reges Interesse daran gezeigt.

11

## TEDDYBEAR – Twinning the elderly disadvantaged and disabled with the young by enabling active reminiscence

**PROJEKTKOORDINATOR**  
EDUCATIONAL CENTRES  
ASSOCIATION – NORWICH UK

**KONTAKTDETAILS**  
Paul Olver  
21 Ebbisham Drive,  
Norwich, NR4 6HQ, UK  
paulolver@hotmail.com

**PARTNERSCHAFT**  
4 Partner aus UK, IT, FI und SI

**WEBSITE**  
<http://www.teddybear.eu.com>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2004 - 2006

# Europäisches Kompetenz-Netzwerk – Erschließung des Internets für ältere Erwachsene

12 |

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden in Europa immer wichtiger. Ein Großteil der Informationen über soziale und politische Entwicklungen sind nur auf dem Internet zu finden. Die Zahl der Europäerinnen und Europäer, die Zugang zum Internet haben, nimmt ständig zu, aber bisher waren viele ältere Menschen von aktuellen IKT-Entwicklungen ausgeschlossen.

Im Rahmen dieser Grundtvig-Lernpartnerschaft haben alle EuCoNet-Partner aus sieben europäischen Ländern Lern- und Lehrmethoden für Senioren entwickelt und bereits bestehende Methoden wie etwa Peer-Lernen und intergenerationelles Lernen ausgetauscht. Die Teilnehmer dieser spezialisierten Kurse spielten eine aktive Rolle: Sie sprachen darüber, was die kulturelle Erfahrung, den Gebrauch des Internets zu erlernen, für sie bedeutete, und untersuchten neue Wege, einen Computer zu nutzen, beispielsweise durch eLearning.

Die Partnereinrichtungen tauschten Informationen aus, verglichen sie und prüften Möglichkeiten, das Beste aus jedem Land zu übernehmen. Multiplikatorennetzwerke, die Einrichtung von Internet-Cafés für ältere Menschen und die Entwicklung von Lernmaterial für die Zielgruppe haben durchweg erheblich zum Lernfortschritt beigetragen.

EuCoNet hat seine Erfahrungen verbreitet, Internet-Cafés für Senioren unterstützt und an der Entwicklung von interaktivem Lernmaterial für ältere Menschen mitgewirkt. Darüber hinaus hat das Netzwerk ältere Menschen sowohl virtuell als auch im realen Leben miteinander verbunden: Die Teilnehmer konnten mithilfe moderner Technologie miteinander kommunizieren. In einem weiteren Sinne hat EuCoNet die Kluft zwischen den Generationen überbrückt und Menschen aus verschiedenen europäischen Kulturen miteinander vertraut gemacht.



## Europäisches Kompetenz-Netzwerk – Erschließung des Internets für ältere Erwachsene

**PROJEKTKOORDINATOR**  
UNIVERSITÄT ULM - ZENTRUM  
FÜR ALLGEMEINE WISSEN-  
SCHAFTLICHE WEITERBILDUNG  
(ZAWIW)

**KONTAKTDETAILS**  
Carmen Stadelhofer  
Universität Ulm, D-89069 Ulm  
carmen.stadelhofer@zawiw.  
uni-ulm.de

**PARTNERSCHAFT**  
7 Partner aus DE, IT, CZ,  
ES, SK und UK

**WEBSITE**  
[http://www.gemeinsamlernen.de/  
euconet](http://www.gemeinsamlernen.de/euconet)

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2002 - 2004

# Übung macht den Meister: Förderung der europäischen Staatsbürgerschaft durch Sprachen

In dieser Lernpartnerschaft wurde untersucht, wie die Beherrschung einer Fremdsprache zur Förderung des interkulturellen Bewusstseins und einer aktiven europäischen Staatsbürgerschaft beitragen kann. Die Partner dieses Projekts, das darauf ausgelegt war, persönliche, kulturelle und soziale Grenzen zu durchbrechen, suchten nach Wegen, erwachsene europäische Lernende miteinander in Kontakt zu bringen, um ihnen zu ermöglichen, ihre Zielsprache in einem authentischen Kontext zu üben.

In dieser Partnerschaft ging darum, lokale Gemeinschaftsgruppen, Personen, die in sozial benachteiligten Gebieten oder schwer zu erreichenden Regionen leben, und ältere Menschen durch den Einsatz moderner Technologien zu unterstützen. Die Anwendung von IKT-Tools war notwendig und gleichzeitig problematisch, da viele Teilnehmer sich damit nicht auskannten. Das Projekt entwickelte ein Portal für virtuelle Kommunikation, führte das Programm "Virtual Meeting without Borders" ein - ein virtuelles Kommunikationsprogramm in Englisch und Spanisch -, und für Erwachsenenbildner wurde ein praktischer Kurs über den Gebrauch eines solchen Programms im Unterricht organisiert. Mithilfe des Programms konnten die Lernenden virtuell durch ganz Europa reisen, interessante Orte besuchen, Hotelzimmer buchen oder Souvenirs kaufen. Ihre Kollegen in den anderen Partnerländern übernahmen dabei die Rolle von Reiseführern oder Gastgebern. Die Lernenden hatten so Gelegenheit, ihre eigene kulturelle Identität zum Ausdruck zu bringen und mehr über andere Kulturen und Traditionen zu erfahren.

"Practice Makes Perfect" sensibilisierte die Lernenden für die Tatsache, dass sie Teil eines multikulturellen Europas sind, das eine reiche Vielfalt von Kulturen, Nationen und Sprachen umfasst. Außerdem machten sie die Erfahrung, dass Leben und Arbeiten in einer Wissensgesellschaft eine aktive europäische Staatsbürgerschaft voraussetzt. Das Projekt brachte die Teilnehmer auch dazu, kritisch über ihre eigenen Traditionen und Bräuche und über Toleranz gegenüber anderen europäischen Ländern und Kulturen nachzudenken. Nicht zuletzt wurde im Rahmen des Projekts ein ständiges transnationales europäisches Netzwerk von Einrichtungen für elektronisches Lernen aufgebaut, in dem erwachsene Lernende kulturelle, historische, wirtschaftliche und geografische Informationen austauschen können, um ihr Wissen über andere Gesellschaften und Kulturen zu vertiefen.

13



## Practice makes Perfect: Förderung der europäischen Staatsbürgerschaft durch Sprachen

**PROJEKTKOORDINATOR**  
SOROS INTERNATIONAL HOUSE

**KONTAKTDETAILS**  
Daiva Malinauskiene  
(SIH director)  
Konstitucijos ave 23 A,  
LT-08105 Vilnius  
daiva@sih.lt

**PARTNERSCHAFT**  
4 Partner aus LT, ES und RO

**WEBSITE**  
<http://www.sih.lt>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2003 - 2006

# Treffpunkt Ethik

14 |

Die Grundtvig-Lernpartnerschaft "Treffpunkt Ethik" legte den Schwerpunkt auf ethische Fragen und Probleme in der modernen Gesellschaft und setzte IKT-Tools ein, um Diskussionen zwischen erwachsenen Lernenden in Europa zu organisieren und zu fördern. Im Rahmen des Projekts wurde eine virtuelle Plattform errichtet, die Zugang zu Hintergrundinformationen über die verschiedenen Fragen gab und den Teilnehmern die Möglichkeit bot, miteinander zu kommunizieren.

In dieser Partnerschaft diskutierten Lernende aus Deutschland, Österreich, Italien und Litauen über Themen wie Abtreibung, Geschlecht, nachhaltige Entwicklung und die Beziehung zwischen Ethik und Arbeitswelt. Die Diskussionen waren Teil der Weiterbildungskurse, die von allen Partnern entwickelt und in Form von "blended learning" – einer Kombination aus eLearning und Face-to-face-Gesprächen in regelmäßigen Sitzungen – veranstaltet wurden. Die Lernenden waren von dieser Erfahrung sehr angetan und empfanden die neue europäische Perspektive in ihrem Denken als Bereicherung.

Das Projekt hat jedoch nicht nur die Perspektiven seiner Teilnehmer verändert: Es hat darüber hinaus bewiesen, dass "blended learning" auch in der ethischen Bildung eingesetzt werden kann. Die positiven Erfahrungen der Partnerorganisationen im Verlauf des Projekts haben zu neuen Methoden in der Erwachsenenbildung geführt und ihnen wertvolle Anregungen zur Ergänzung ihrer Bildungsaktivitäten gegeben.

Blended Learning verbessert den Zugang zu Erwachsenenbildung im ländlichen Raum und in abgelegenen Gebieten. Seine Einführung hat die Organisation und Zugänglichkeit der Erwachsenenbildung verbessert. Treffpunkt Ethik hat nicht nur den Nutzen dieser Methode unter Beweis gestellt, sondern darüber hinaus Menschen zusammengebracht und Horizonte erweitert.

## Treffpunkt Ethik



**PROJEKTKOORDINATOR**  
KATHOLISCHE BUNDES-  
ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR  
ERWACHSENENBILDUNG (KBE)

**KONTAKTDETAILS**  
Helga Gisbertz  
Joachimstr.1,  
DE – 53113 Bonn  
gisbertz@kbe-bonn.de

**PARTNERSCHAFT**  
8 Partner aus DE, AT, IT und LT

**WEBSITE**  
<http://www.treffpunkt-ethik.de>  
Zugang zur Lernplattform

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2004 - 2006

# READCOM – Leseclubs für Erwachsenen-Lerngemeinschaften

Erwachsene zum Lesen zu bringen, ist einer der wirksamsten Wege, ihre geistige und soziale Aktivität zu erhöhen. Die Lernpartnerschaft READCOM verfolgte das Ziel, die Lesegewohnheiten von Erwachsenen zu fördern, und organisierte zu diesem Zweck Gruppen von Erwachsenen, insbesondere Senioren, die an lebenslangem Lernen durch Lesen interessiert sind.

Die Betreuung und Leitung der Leseclubs erfordert sorgfältige Planung: Wie kann man die Menschen ansprechen und fürs Lesen interessieren? Wie die Bücher auswählen? Auch die pädagogischen und didaktischen Methoden im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Büchern müssen festgelegt werden. Die Betreuer müssen geschult werden, damit die Leseclubs ein Erfolg werden.

Obwohl das Projekt READCOM erst 2005 angelaufen

ist, hat es bereits vielen Erwachsenen erlaubt, ihre Erfahrungen austauschen und ihr Wissen durch Lesen zu erweitern. Die Partnerorganisationen haben eine Website eingerichtet, über die READCOM-Gruppen in ganz Europa miteinander kommunizieren können, geeignete pädagogische Strategien entwickelt und einen Austausch zwischen Mitgliedern von Leseclubs organisiert. Für Personen, die READCOM-Leseclubs organisieren und betreuen möchten, wurde ein spezielles Kursprogramm ausgearbeitet, das auf interkulturelle Aspekte eingeht, Lesestrategien behandelt, Grundwissen über das Schreiben von Literatur, Herausgabe und Veröffentlichung vermittelt und den angehenden Leseclub-Betreuern so hilft, "kreative Treffen mit Büchern" zu organisieren.

| 15



## READCOM – Leseclubs für Erwachsenen-Lerngemeinschaften

### PROJEKTKOORDINATOR

BIBLIOTEKA PUBLICZNA IM. W.  
J. GRABSKIEGO W DZIELNICY  
URSUS M. ST. WARSZAWY  
(ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK IM  
BEZIRK URSUS DER HAUPT-  
STADT WARSCHAU)

### KONTAKTDETAILS

Piotr Jankowski  
ul. Plotonu Torpedy 47, Warsaw  
p.jankowski@bpursus.waw.pl

### PARTNERSCHAFT

8 Partner aus AT, BE, PL, PT  
und TR

### WEBSITE

<http://www.readcom.info>

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2005 - 2007



# NEWROLE

16 |

Einschlägige Studien belegen, dass es insbesondere für ältere Arbeitnehmer schwer ist, ihren Arbeitsplatz zu behalten oder eine neue Beschäftigung zu finden. Arbeitnehmer über 45 brauchen spezielle Unterstützung, um dieses höhere Risiko der Arbeitslosigkeit und sozialen Ausgrenzung zu vermeiden. Dies war der Ausgangspunkt für die Grundtvig-Lernpartnerschaft **NEWROLE**: Anbieter von Erwachsenenbildung aus Frankreich, Norwegen, Spanien, Italien, Bulgarien und dem Vereinigten Königreich konzentrierten ihre Aktivitäten auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen, lokalen Behörden und anderen Stellen, um die Lern- und Entwicklungsbedürfnisse älterer Menschen zu unterstützen.

Die Unterstützung von Arbeitnehmern über 45 ist für viele Anbieter von Erwachsenenbildung ein neuer Ansatz, der ihre traditionelle Rolle verändert. Alle Partnereinrichtungen in dieser Lernpartnerschaft mussten ihre Organisation umgestalten und entwickeln, um ihr Angebot für ältere Arbeitnehmer zu verbessern. Eine weitere Herausforderung bestand darin, effizienter auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber und des lokalen Arbeitsmarktes einzugehen und ihre Dienstleistungen an diese Anforderungen anzupassen.



Binnen drei Jahren entwickelte jede der Partnerorganisationen bessere Methoden zur Schaffung lokaler Netzwerke mit Behörden, Unternehmen, Jobzentren oder Forschungsinstituten. Sie führten in ihren Organisationen neue Funktionen ein und vertieften die Kompetenz ihrer Mitarbeiter. Letzteres wurde durch die Konzipierung eines neuen Ausbildungskurses für Senioren und die Entwicklung der entsprechenden didaktischen Verfahrensweisen realisiert. Darüber hinaus wurde die Validierung der von den Kursteilnehmern erworbenen Fähigkeiten in allen Partnerorganisationen erheblich verbessert. Während der Laufzeit des Projekts haben schon 662 ältere Arbeitnehmer an den neu eingeführten Ausbildungsaktivitäten der Partnereinrichtungen teilgenommen.

Die Geschäftsführungen in Unternehmen wurden auf die neue Rolle der im Bereich der Erwachsenenbildung tätigen Organisationen als "Erwachsenenvermittler" und ihre Leistungen in diesem Bereich aufmerksam gemacht. Dank dieser lokalen Zusammenarbeit und der guten Sichtbarkeit der Ergebnisse hat das Projekt für die gebührende Anerkennung der Fähigkeiten und Erfahrungen von Arbeitnehmern über 45 gesorgt und einen Beitrag zu ihrer sozialen Eingliederung geleistet.

## NEWROLE

### PROJEKTKOORDINATOR

GRETA AMPERE FRANKREICH

### KONTAKTDETAILS

Daniel Pillon  
27 rue GENTIL,  
69002 LYON, Frankreich  
daniel.pillon@ac-lyon.fr

### PARTNERSCHAFT

8 Partner aus FR, NO, ES, IT,  
BG und UK

### WEBSITE

[http://uk.groups.yahoo.com/  
group/newrole](http://uk.groups.yahoo.com/group/newrole)

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2003 - 2006

# IMMIGRANTENWEGE

17

In der ersten Phase dieser Grundtvig-Lernpartnerschaft wurden die Immigrationsprozesse in den einzelnen Partnerländern untersucht und die sozialen Bedingungen, die Mittel und Methoden zum Umgang mit Immigration beurteilt. Anschließend tauschten die Partner bewährte Verfahren aus, mit denen die Eingliederung von Immigranten unterstützt und ihre Diskriminierung bekämpft werden kann, und brachten sie zur Anwendung.

Jeder Projektpartner konnte seine eigenen Methoden verbessern. Um ein Beispiel herauszugreifen: Die South Kerry Development Partnership in Irland und die Partnerorganisation in Finnland übernahmen das "Schattentheater", ein Best-Practice-Beispiel aus Spanien. Das "Schattentheater" beruht auf einem einfachen Konzept: Einmal pro Woche wird ein Schauspielkurs organisiert, an dem sowohl Immigranten als auch Einheimische mitwirken können. Die Teilnehmer arbeiten gemeinsam an einem Theaterstück und führen es mithilfe entsprechender Beleuchtung hinter einer Leinwand auf. Bis zum Ende der Vorstellung können die Zuschauer die Teilnehmer also nicht direkt sehen. Sie fühlen sich wohler und ermu-

tigt, Theater zu spielen und sich auszudrücken, wenn es ihnen erspart bleibt, dies im Scheinwerferlicht unter den Augen des Publikums zu tun. Das "Schattentheater" hilft Lernenden aus verschiedenen Gruppen und Schichten, an einem gemeinsamen Projekt zusammenzuarbeiten, ihre Teamfähigkeiten zu verbessern, mehr Selbstbewusstsein und Selbstachtung zu erlangen, Eigeninitiative zu entwickeln und sich besser auszudrücken. "Schattentheater"-Gruppen sind heute Teil der Kurse, die von beiden Einrichtungen angeboten werden.

Auch andere Methoden konnten erfolgreich ausgetauscht werden: Die South Kerry Development Partnership stellte ihre "Antidiskriminierungsausbildung" vor, die in Spanien und Frankreich durchgeführt wurde, und die Organisation eines multikulturellen Sommercamps, ein weiteres Best-Practice-Beispiel aus Irland, wurde von Finnland und Spanien übernommen. Der finnische Partner machte seine praktischen Erfahrungen mit seinem 3-Jahres-Unterstützungssystem für Immigranten bekannt, das Sprachkurse, Kennenlernen der finnischen Gepflogenheiten und der finnischen Kultur und andere Hilfsdienstleistungen beinhaltet.



## IMPATH – Immigrant pathways

### PROJEKTKOORDINATOR

AIPC – PANDORA

### KONTAKTDETAILS

Ana Esteverri  
Gran Via, 71-2  
28013, Madrid, Spanien  
aipc@aipc-pandora.org

### PARTNERSCHAFT

4 Partner aus FR, IE, FIN und ES

### WEBSITE

[http://www.aipc-pandora.org/  
proyectoProgramaIng.php](http://www.aipc-pandora.org/proyectoProgramaIng.php)

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2003 - 2006

# CASCADE – Eine zweite Chance

18 |

Zeitmangel, knappe wirtschaftliche Mittel, familiäre Probleme und mangelnde Motivation zählen zu den häufigsten Gründen, die europäische Bürgerinnen und Bürger davon abhalten, Möglichkeiten zur Erwachsenenbildung zu nutzen. Das Projekt CASCADE wollte bestimmte negative Verhaltensbarrieren in Angriff nehmen, d. h. Verhaltensweisen, die aus Problemen im Zusammenhang mit sozialer Benachteiligung, fehlendem Selbstvertrauen, Alterswahrnehmung oder einem allgemeinen Mangel an Motivation heraus entstehen.

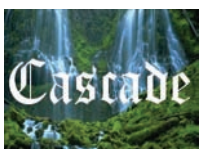
Ausgehend von einer Analyse der früheren didaktisch-methodologischen Erfahrung der Partnereinrichtungen in Italien, dem Vereinigten Königreich, Dänemark, Rumänien und Spanien wurden einzelne Themenbereiche in Bezug auf die europäische Dimension in der Erwachsenenbildung ausgewählt. Daraufhin wurde, um den Teilnehmern diese Aspekte bewusst und verständlich zu machen, ein kurzer modularer Kurs entwickelt, der in ähnlichen Einrichtungen in den Partnerländern angewendet werden könnte. In dem Kurs wurden mithilfe von Empowerment-Methoden Fragen wie die europäische Staatsbürgerschaft, lebenslanges Lernen und die Bedeutung des Sprachenlernens behandelt. Dank des modularen Aufbaus des Kurses war es einfach, die im ersten Stadium des Projekts ausgewählten und entwickelten Themen eingehender zu behandeln.

Das Projekt führte zu einer Verbesserung der Erwachsenenbildung, stieß erste Veränderungen in der Organisation der Erwachsenenbildung an, verbreitete neue und bestehende Konzepte und Methoden unter den Partnereinrichtungen und machte Lernende und lokale Gemeinschaften mit dem Konzept des lebenslangen Lernens vertraut. Nicht zuletzt konnte es erwachsene Lernende zum Erlernen von Fremdsprachen motivieren.

Die Lernpartnerschaft hat nicht nur eine CD, eine DVD und eine Publikation mit dem Titel "Adults in Europe" hervorgebracht, sondern während der Laufzeit des Projekts überdies noch sieben Seminare zu den Themen organisiert und zwei Lernmodule entwickelt, eins für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung und eins für erwachsene Lernende. Die Partner kommunizierten intensiv über Computer, was auch ihren IKT-Kompetenzen zugute kam. Die Projektergebnisse wurden umfassend verteilt und unterstützten den (im Projekttitel anklingenden) "Kaskadeneffekt" – andere dazu motivieren, die Ergebnisse für eigene Projekte und Veränderungen in ihren Einrichtungen zu nutzen – und die Nachhaltigkeit der erzielten Resultate.



## Cooperative Adult Second Chance Action Development in Education (CASCADE)



### PROJEKTKOORDINATOR

IRRE LOMBARDIA (REGIONAL-  
INSTITUT FÜR BILDUNGSFOR-  
SCHUNG IN DER LOMBARDEI)

### KONTAKTDETAILS

Lauretta D'Angelo  
Via Leone XIII, 10  
dangelo@irre.lombardia.it

### PARTNERSCHAFT

6 Partner aus IT, DK, UK, ES  
und RO

### WEBSITE

[http://old.irrelombardia.it/  
cascade/EN/Indexen.htm](http://old.irrelombardia.it/cascade/EN/Indexen.htm)

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2001 - 2006

In dieser Lernpartnerschaften tauschten drei Einrichtungen aus Deutschland, Belgien und Spanien, die mit behinderten Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen arbeiten, ihre einschlägigen Erfahrungen aus. Das Ziel der Partnerschaft, die den Schwerpunkt auf das Thema "Leben in Europa" legte, bestand darin, die vorhandenen pädagogischen Methoden zu verbessern. Die Lernenden waren aktiv an dem Projekt beteiligt, und das in diesem Rahmen entwickelte Lehrmaterial wurde umfassend verbreitet.

Unter dem Motto "Leben in Europa" setzten sich die Projektpartner mit drei Unterthemen auseinander: Leben in ländlichen oder städtischen Umgebungen, Kultur, Kunst und menschliche Aktivität sowie Geschichte und Zukunft. Indem sie diese unterschiedlichen Aspekte des Lebens in Europa behandelten, entwickelten sie Lehrmaterial und pädagogische Ansätze, die für Lernende mit besonderen Bedürfnissen geeignet sind, aber auch

anderen vielfältige Lernmöglichkeiten bieten. "Leben in Europa" trug verschiedene Methoden der inklusiven Erwachsenenbildung zusammen und vertiefte damit auch das interkulturelle Verständnis und das Wissen über Europa und seine große Vielfalt an Kulturen und Sprachen. Das Lehrmaterial umfasst Piktogramme und andere nonverbale Kommunikationstechniken für behinderte Lernende, geeignete Präsentationstechniken und Methoden, um Lernenden mit besonderen Bedürfnissen ein Land vorzustellen, und multisensorielle Lehrmethoden.

Nach der regulären Schulausbildung fehlt es jungen Erwachsenen mit besonderen Lernbedürfnissen häufig an Weiterbildungsmöglichkeiten. "Leben in Europa" war auch darum bemüht, diese Lücke zu schließen und den Erwachsenen bessere Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen zu bieten. Die Projektpartner informierten auch über Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.



## Leben in Europa – Menschen mit schwerer geistiger und/oder mehrfacher Behinderung entdecken die Vielfalt Europas

**PROJEKTKOORDINATOR**  
BARMHERZIGE BRÜDER  
STRAUBING

**KONTAKTDETAILS**  
Anna Rieg-Pelz,  
Katharina Werner

**PARTNERSCHAFT**  
3 Partner aus DE, BE und ES

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2005 - 2007

# Multidisziplinärer Ansatz zur Erwachsenen- grundbildung und zum Lernen in Haftanstalten

20 |

Dieses Projekt zielte in erster Linie darauf ab, einen multidisziplinären Ansatz zur Erwachsenen-  
grundbildung und zum Lernen in Haftanstalten zu entwickeln und zu testen. Von besonderer Bedeutung war jedoch, dass auch die Häftlinge aktiv an der Zusammenarbeit teilnahmen und drei gemeinsame Zeitschriften mit dem Namen "Open Doors" produzierten.

Die Lehrkräfte der sechs Haftanstalten aus Irland, dem Vereinigten Königreich, Bulgarien, Polen und Norwegen untersuchten gemeinsam verschiedene Themen, tauschten Ideen über Lehrmethoden und -techniken aus und entwickelten Kurse, die mit einem lehrplanübergreifenden Ansatz erwachsenen Lernenden erteilt werden können. Der Kernlehrplan beinhaltete grundlegende Rechen-, Lese-, Schreib- und IKT-Fähigkeiten sowie soziale und Lebenskompetenz. Im Rahmen des Projekts statteten sich die Lehrkräfte gegenseitig Besuche ab und hatten so Gelegenheit, andere Lehrmethoden und -modelle und bewährte Verfahren kennen zu lernen.

Die Häftlinge schrieben Artikel, Gedichte und Kurzgeschichten für "Open Doors", aber sie waren auch dafür verantwortlich, die einzelnen Beiträge zu sammeln und die Zeitschrift zu gestalten und zu drucken. Dies bot ihnen Gelegenheit, ihr kreatives Talent zur Geltung zu bringen. Die in der Zeitschrift angesprochenen Themen lösten in den beteiligten Haftanstalten viel Resonanz aus. Obwohl die Häftlinge aus verschiedenen Gefängnisssystemen kamen, tauschten sie ihre Erfahrungen und teils auch Informationen über ihre Hintergründe und ihre Hoffnungen für die Zukunft aus. Die Arbeit war von außergewöhnlich hohem Niveau und hat alle Beteiligten zum Nachdenken angeregt.

Der Erfolg dieser Lernpartnerschaft hat auch andere Haftanstalten dazu bewegt, gemeinsame Projekte zu beginnen, die verschiedene Bildungsthemen behandeln und Häftlinge ermutigen, ihre Kreativität zu entdecken und zu entfalten.



## MABEL – Multi-disciplinary Approach to Adult Basic Education and Learning

### PROJEKTKOORDINATOR

HER MAJESTY'S PRISON  
MAGHABERRY

### KONTAKTDETAILS

Geoff Moore  
Education Departement,  
Old Road, Upper Ballinderry,  
Lisburn, Co Atrium,  
Northern Ireland BT27 2 NF

### PARTNERSCHAFT

7 Partner aus UK, IE, BG, PL  
und NO

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2002 - 2004

# EQUIPE – Europäische Qualität in individualisierten Bildungswegen

Dieses Grundtvig-Netzwerk brachte eine beachtliche Zahl von Universitäten und Anbietern von Erwachsenenbildung zusammen, die gemeinsam die Qualität des hochschulbasierten lebenslangen Lernens verbessern wollten. Erwachsene in Bildungsprogrammen an Universitäten haben in der Regel andere Bedürfnisse, Beweggründe und Erwartungen als junge Menschen im Mainstream der Universitätslehre.

EQUIPE verfolgte das Ziel, durch die Entwicklung, Erprobung und Verbreitung von Qualitätssicherungs- und Verbesserungsinstrumenten das Vertrauen in innovative Bildungsmethoden im lebenslangen Lernen an Universitäten zu erhöhen und damit ihren Einsatz zu fördern. Den Teilnehmern in diesen Programmen werden individuelle Lernpfade angeboten. Die Lernerfahrung kann so für die Lernenden und für die Lehrkräfte viel motivierender sein, da Zugangsmöglichkeiten und Mitwirkung (z. B. Lernvertrag, Beratung, Betreuung, Orientierung), die Lernarrangements (z. B. Kurse, Projekte, ODL und eLernen, Tutorenunterstützung, Bescheinigung) und Wirkung und Fortschritt (z. B. Studentenzufriedenheit, persönliche und berufliche Auswirkungen, soziale und Gemeinschaftsentwicklung) verbessert werden.

Das Netzwerk nutzte das Wissen und Know-how aller Partner und des europäischen Netzwerks EUCEN und leistete so einen Beitrag zum Aufbau von Kapazitäten an europäischen Universitäten und zur Verbesserung der Erwachsenenbildung an Universitäten.

Zur Unterstützung hochwertiger Projekte im Bereich der Erwachsenenbildung an Universitäten wurde ein webbasiertes Toolkit entwickelt, das den Schwerpunkt vor allem auf Beratungsdienste, Akkreditierung früherer Lernerfahrungen, ODL und individuelle Lernprogramme legt. Das Toolkit beinhaltet ein Handbuch, Fallstudien aus über 35 Universitäten in 28 europäischen Ländern, einen kommentierten Überblick über verschiedene Qualitätsmodelle, eine interaktive Website mit Best-Practice-Beispielen und eine Reihe reflektierender und vergleichender Artikel.

21



## EQUIPE – European Quality in Individualised Pathways in Education

**PROJEKTKOORDINATOR**  
UNIVERSIDADE DO PORTO

**KONTAKTDETAILS**  
Alfredo Soeiro  
Universidade do Porto  
Rua D. Manuel II,  
PT-4050-345 PORTO  
avsoeiro@fe.up.pt

**PARTNERSCHAFT**  
31 Partner aus PT, LI, ES, IT,  
UK, FI, FR, AT, HU, FR, IE, GR,  
NO, BE, DE, CZ, EE, DK, NL,  
IS, LT, PL und SI

**WEBSITE**  
<http://equipe.up.pt/>  
<http://www.equipeplus.org/>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2002 - 2005

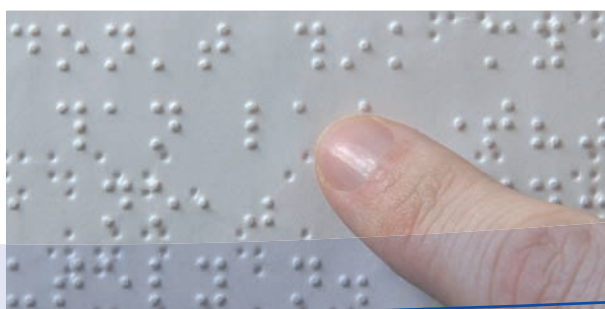
EQUIPE 

# Listen and Touch: Grundkurs in Englisch für sehbehinderte Menschen

22 |

In diesem Projekt wurde eine Methodik entwickelt, um blinden und sehbehinderten Menschen eine Fremdsprache beizubringen. Zu diesem Zweck wurde das Lehrmaterial aus einem erfolgreichen Englischkurs für sehende Lernende entsprechend angepasst. Die Methoden basierten auf einem kommunikativen Ansatz, der zuvor noch nicht mit blinden Lernenden erprobt worden war.

Die Mittel und Methoden für Fremdsprachenunterricht für blinde Menschen sind in Europa beschränkt, und die Erteilung solcher Kurse stößt auf viele Hindernisse – unter anderem die Tatsache, dass der moderne Fremdsprachenunterricht sich intensiv visueller Lehrtechniken bedient. Die von den Projektpartnern entwickelten Methoden stellen den Lernenden in den Mittelpunkt des Lehrprozesses, wobei der Lehrer als Vermittler und Mitkommunikator auftritt und nicht so sehr als Ausbilder. Ein multisensorieller Ansatz, der sich auf die vier Sinne stützt, die blinde Menschen besitzen (Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen), und der zusätzliche Einsatz der Methode der Total Physical Response machten Alternativen zum Gebrauch visueller Stimuli verfügbar.



Das Projekt entwickelte eine Reihe erfolgreicher Produkte, die bei Lehrkräften wie Lernenden auf reges Interesse stießen. Die Methodology of Teaching a Foreign Language to the Blind unterstützt das Konzept des Erlernens einer Fremdsprache durch einen multisensoriellen, kommunikativen Ansatz, der sowohl theoretische als auch praktische Informationen für Lehrer umfasst. Das Buch deckt die vier wesentlichen Sprachfähigkeiten (sprechen, lesen, schreiben und zuhören) ab und ist auf Bulgarisch, Englisch, Deutsch und Griechisch verfügbar. Für den angepassten Englischkurs (Streamline English) wurde speziell für blinde Lernende ein Handbuch in Braille entwickelt. Darüber hinaus wurde ein interaktiver Kurs auf CD-ROM produziert, abgerundet durch Vokabelübungen, Tests, ein sprechendes Wörterbuch und speziell ausgewählte Tonaufnahmen zur Verbesserung des Hörverständnisses.

Neben der Entwicklung der Lehr- und Lernprodukte führten die Projektpartner Pilotkurse durch, die ein wichtiger Teil des Projekts waren. Blinde Lernende wurden aktiv in den Entwicklungsprozess einbezogen. Die Europäische Blindenunion hat positiv auf die Ergebnisse des Projekts reagiert, und die Partner haben nachhaltiges Interesse an dem Projekt zu verzeichnen, nicht nur aus europäischen Ländern, sondern auch aus so fernen Gegenden wie dem Mittleren Osten und Argentinien.

## Listen and Touch

**PROJEKTKOORDINATOR**  
EUROINFORM LTD.

**KONTAKTDETAILS**

Diana Tsotova  
19 Slavyanska Street,  
BG-1000 Sofia  
euroinform02@euroinformbg.  
com

**PARTNERSCHAFT**

6 Partner aus AT, BG, GR und UK

**WEBSITE**

<http://www.listenandtouch.org>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**

2002 - 2004

# JOYFLL – Gemeinsam mit den Enkelkindern eine Fremdsprache lernen

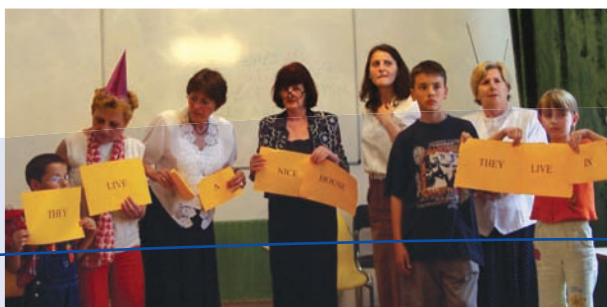
| 23

Das Projekt machte sich die enge intergenerationale Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkindern zunutze: Jede Seite motivierte die andere, im Rahmen gemeinsamer Aktivitäten Sprachen zu lernen. Es erzielte beachtliche Erfolge bei den Großeltern, von denen die meisten zuvor keinerlei Möglichkeit zum Erlernen einer Fremdsprache hatten. Darüber hinaus führte es Lernunwilligen vor Augen, dass Sprachenlernen Spaß machen kann, und stellte das Klischee in Frage, nach dem man jung sein muss, um Sprachen zu lernen.

In vielen europäischen Ländern kümmern sich die Großeltern um die Kinder, während ihre Eltern arbeiten. Dies trifft gewiss auf Bulgarien, Griechenland, Italien und Spanien zu. Von den Großeltern wird erwartet, dass sie nicht nur bei den alltäglichen Verrichtungen zu Hause behilflich sind, sondern zunehmend auch bei den Hausaufgaben ihrer Enkelkinder. Dies wurde als Möglichkeit erkannt, Großeltern, deren Enkelkinder eine Fremdsprache lernen, zum Mitmachen zu bewegen.

Um den Großeltern das Lernen schmackhaft zu machen, entwickelten die Partner informelle Aktivitäten, um ihr Interesse zu wecken – zum Beispiel Spiele, wie sie in ähnlicher Form auch für den Unterricht junger Kinder eingesetzt werden, die nicht nur das Gedächtnis verbesserten, sondern auch Spaß brachten und mithalfen, in den Klassen eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Es ist nie lustig, einen Fehler zu machen, vor allem für Erwachsene, daher ging es in erster Linie darum, eine elementare Kompetenz und partielle Sprachfähigkeit zu erreichen. Den Großeltern gefielen die sozialen Aspekte des Lernens in informellen Clubs mit anderen Großeltern, und sie nahmen begeistert an den verschiedenen Sprachwettbewerben teil, wo sie als Team zusammen mit ihrem eigenen Enkelkind antraten.

Es gibt bisher so gut wie keine Erfahrungen mit der Förderung von Fremdsprachen bei dieser Zielgruppe. Das Projekt hat erhebliches Interesse ausgelöst und ist auf zahlreichen Veranstaltungen in ganz Europa erwähnt und bekannt gemacht worden. Viele Organisationen haben sich davon inspirieren lassen und nach einer Kontaktaufnahme mit dem Koordinator begonnen, ähnliche Aktivitäten zu entwickeln. Überdies hatte das Projekt eine extrem hohe Verbleibquote unter den Lernenden, die nun fast ausnahmslos dafür zahlen, an einem Sprachkurs teilzunehmen.



## JOYFLL – Join Your Grandchildren in Learning a Foreign Language

**PROJEKTKOORDINATOR**  
ZNANIE ASSOCIATION

**KONTAKTDETAILS**

Maria Stoicheva  
1 Pozitano Square,  
BG-1000 Sofia  
maria.stoicheva@gmail.com

**PARTNERSCHAFT**  
4 Partner aus BG, ES, GR und IT

**WEBSITE**  
<http://www.znanie-bg.org>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2001 - 2004



# ALLEGRO – Zugang zu Fremdsprachen durch Heranziehung externer Gruppen

24 |

Das Projekt leistete einen Beitrag zur Zusammenarbeit im Bildungssektor und unterstützte den Aufbau von Partnerschaften mit einer Reihe von Sozialdienstleistungen, die zuvor nicht mit Sprachunterricht verknüpft wurden. Es hatte einen ausgesprochen positiven Effekt auf die ausgewählten Zielgruppen (sozial oder physisch benachteiligte Gruppen, die durchweg als "nicht-traditionelle" Sprachenlernende betrachtet werden können), da es ihnen vor Augen führte, was Fremdsprachenkenntnisse ihnen bringen können.

Aus verschiedenen Gründen haben viele EU-Bürger nur beschränkte Möglichkeiten zum Sprachenlernen oder sind vollkommen davon ausgeschlossen. Dies kann sie auf vielerlei Weise benachteiligen, ihre Beschäftigungschancen werden reduziert, und auf die Bildungsvorteile und die Freude, eine Fremdsprache zu lernen, müssen sie auch verzichten. Die Partner des Projekts ALLEGRO waren davon überzeugt, dass jeder das Recht hat, Fremdsprachen zu lernen und damit auch an dem europäischen Ideal teilzuhaben. Um dies zu erreichen, führte das Projekt innovative, leicht zugängliche Methoden ein, um das Sprachenlernen in neue Gemeinschaften hineinzutragen, in denen die Idee, eine Sprache zu lernen oder Teil Europas zu sein, wenig oder gar keine Bedeutung hat.

Über 60 Gruppen von Sprachenlernenden in den Partnerländern nahmen an vielen verschiedenen Lernaktivitäten teil, von kurzen "Schnuppersitzungen" bis zu längeren Kursen. Zu den Teilnehmern gehörten unter schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Umständen lebende Mütter und Kinder, Häftlinge, ehemalige Suchtkranke, Langzeitarbeitslose, Asylanten, Menschen mit Lernproblemen, Menschen mit körperlichen Behinderungen, Kriegsopfer und Menschen mit geistigen Behinderungen. Um diese Zielgruppen zu erreichen, arbeiteten die ALLEGRO-Partner eng mit Agenturen im Bereich von Sozial- und Gemeinschaftsarbeit, mit Regierungsstellen, Wohlfahrtsverbänden und anderen Anbietern von Gemeindepflege zusammen. Es ging auch darum, die Berufspraktiker in diesen Organisationen vom Nutzen des Sprachenlernens zu überzeugen.

Das Projekt hatte eine starke Wirkung auf alle, die daran teilgenommen haben: Lernende, Lehrkräfte, Partner, Sozialdienste und Gemeinschaftsagenturen. Die Teilnehmer erklärten, das Projekt habe ihnen mehr Selbstvertrauen, bessere Kommunikationsfähigkeiten, Stolz auf ihre Leistungen und mehr Selbstachtung vermittelt. Zu Beginn hatten manche Agenturen Zweifel, ob das Sprachenlernen ihren Kunden wirklich etwas bringen würde. Diese Einstellung hat sich in praktisch allen Fällen geändert, und eine Reihe von Agenturen haben die Sprachkurse nach Abschluss des Projekts fortgesetzt.

## ALLEGRO – Access to Language Learning by Extending to Groups Outside

### PROJEKTKOORDINATOR

NOTTINGHAM TRENT  
UNIVERSITY

### KONTAKTDETAILS

Linda Parker  
150 Railway Terrace,  
UK-Rugby CV21 3HN  
lindap@all-languages.org.uk

### PARTNERSCHAFT

6 Partner aus DE, DK, ES, FR,  
SI und UK

### WEBSITE

<http://allegro.acs.si/>

### LAUFZEIT DES PROJEKTS

2002 - 2005

# Bahn frei zum Sprachenlernen

**Das Projekt war darauf ausgelegt, durch die Ermittlung und Verankerung bewährter Verfahren bei der Bereitstellung offener Lernmöglichkeiten die Teilnahme am Sprachenlernen zu verbreitern und kulturelles Bewusstsein zu wecken. Um die Zielgruppe (hauptsächlich "nicht-traditionelle" Lernende aus der lokalen Gemeinschaft) an Bord zu bekommen, bemühte sich das Projekt, Vorstellungen von Misserfolg oder Unzufriedenheit, die Lernende in formellen Lernkontexten erfahren können, zu überwinden.**

In diesem Projekt wurden verschiedene Best-Practice-Modelle in offenem Sprachenlernen in verschiedenen lokalen und nationalen Kontexten getestet. Es förderte das Lernen außerhalb des formellen Klassenzimmers, abgestimmt auf die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden. Zu diesem Zweck wurden an Universitäten Ressourcencenter für die Öffentlichkeit eröffnet, unabhängige Lernpakete für Lernende und Ressourcencenter bereitgestellt, Lernmittel der Öffentlichkeit verfügbar gemacht (z. B. in der lokalen Bibliothek oder durch Sprachen-Roadshows) und Möglichkeiten für Training, Online-Lernen und Fernlernen angeboten. Außerdem wurden die Lernenden mithilfe von Theaterspielen motiviert, und auch Studiengruppen wurden gebildet.

Die Partner richteten in Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistungserbringern Lernprogramme ein, an denen

Lernende außerhalb des Klassenzimmers teilnehmen können. Manche Programme stellten den Nutzen und die Freude des Sprachenlernens in den Vordergrund, während andere für strukturierteres (aber immer noch informelles) Lernen konzipiert waren.

Je nach dem angewendeten Lernmodell wurden verschiedene Zielgruppen angesprochen: die lokale Gemeinschaft im Allgemeinen, Eltern, junge Menschen, Arbeitslose, Rentner, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Fernlernende. Sie alle konnten sich ihre eigenen Ziele setzen und erleben, wie viel Spaß es macht, zu lernen, wenn der Stress von Tests und Prüfungen wegfällt und es nicht notwendig ist, lange Kurse zu absolvieren. Dieser Ansatz, der jede Lernerfahrung aufwertet, hilft Bürgern und Arbeitnehmern, den Nutzen des lebenslangen Lernens zu erkennen.

Das Projekt hat nicht nur die Einstellungen der Anbieter verändert, sondern auch die der Lernenden, die vielfach zum ersten Mal in ihrem Leben feststellten, dass sie Sprachen auf eine Art und Weise lernen konnten, die ihren Bedürfnissen entsprach, und dass ihnen eine viel breitere Palette von Hilfsmitteln zur Verfügung stand, als sie dachten. Manchen Partnereinrichtungen bot das Projekt Gelegenheit, in der lokalen Gemeinschaft zu arbeiten, was nicht immer als "akzeptable" Tätigkeit für Universitäten betrachtet wird. Anderen wiederum half es beim Aufbau öffentlich-privater Partnerschaften.

## Opening the Door to Language Learning

**PROJEKTKOORDINATOR**  
UNIVERSITY OF SOUTHAMPTON

**KONTAKTDETAILS**  
Alison Dickens  
Highfield,  
UK-Southampton SO17 1BJ  
a.m.dickens@soton.ac.uk

**PARTNERSCHAFT**  
7 Partner aus BE, ES, HU, IE, LT, SE  
und UK

**WEBSITE**  
<http://www.opendoor2languages.net>

**LAUFZEIT DES PROJEKTS**  
2002 - 2005



# Weitere Informationen zum Programm Grundtvig 2007-2013: Ziele und Aktionen

26 |

## Das Programm Grundtvig verfolgt zwei Ziele:

- auf die Bildungsherausforderung einer alternden Bevölkerung in Europa reagieren;
- mithelfen, Erwachsenen Bildungswege zur Vertiefung ihres Wissens und zur Verbesserung ihrer Kompetenzen zu eröffnen.

## Aktivitäten sollen insbesondere

- die Qualität und die Zugangsmöglichkeiten der an Erwachsenenbildung beteiligten Personen zu europäischer Mobilität verbessern und zu mehr Mobilität führen. Bis Ende 2013 soll jährlich die Mobilität von mindestens 7000 solcher Personen gefördert werden;
- für mehr und bessere Zusammenarbeit zwischen den im Bereich der Erwachsenenbildung tätigen Organisationen in ganz Europa sorgen;
- Menschen aus gefährdeten sozialen Gruppen und in marginalisierten gesellschaftlichen Kontexten, insbesondere ältere Menschen und Personen, die ohne Grundqualifikationen die Schule verlassen haben, unterstützen und

ihnen alternative Möglichkeiten zur Teilnahme an Erwachsenenbildung bieten;

- die Entwicklung innovativer Methoden im Bereich der Erwachsenenbildung und deren Weitergabe vereinfachen, einschliesslich der Weitergabe von einem teilnehmenden Land an andere Länder;
- die Entwicklung von innovativen IKT-basierten Inhalten, Dienstleistungen, Lehrtechniken und Methoden für lebenslanges Lernen unterstützen;
- pädagogische Ansätze und das Management von Organisationen für Erwachsenenbildung verbessern.

## Wer kann teilnehmen?

### Grundsätzlich können alle, die mit Erwachsenenbildung zu tun haben, an dem Programm teilnehmen, z. B.:

- Lernende in der Erwachsenenbildung;
- Einrichtungen und Organisationen, die Lernmöglichkeiten im Bereich der Erwachsenenbildung anbieten, ihre Lehrkräfte und anderes Personal in solchen Einrichtungen oder Organisationen;
- Einrichtungen, die mit der Grundausbildung oder Fortbildung von Lehrkräften für Erwachsenenbildung befasst sind, Hochschuleinrichtungen, Forschungszentren und Körperschaften, die mit Fragen der Erwachsenenbildung zu tun haben;
- Vereinigungen und Vertreter von Personen, die im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind, einschliesslich Vereinigungen von Lernenden und Lehrkräften, Beratungsstellen und Informationsdienste im Zusammenhang mit sämtlichen Aspekten der Erwachsenenbildung;
- Personen und Stellen, die auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene für Systeme und Massnahmen in Bezug auf Erwachsenenbildung zuständig sind;
- Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Freiwilligenstellen, Nichtregierungsorganisationen (NRO).

# Grundtvig unterstützt die folgenden Aktivitäten

## Mobilität von Personen, zum Beispiel:

Austausch für Lernende und Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, Weiterbildung für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, Vorbereitungsbesuche für Lernpartnerschaften. Beihilfen für Weiterbildung sollen Lehrkräften, die mit Erwachsenen

arbeiten, die Möglichkeit bieten, in einem anderen Land an Ausbildungsaktivitäten teilzunehmen und so nicht nur ihr Verständnis von lebenslangem Lernen in Europa zu vertiefen, sondern auch ihre praktischen Fähigkeiten – sei es im Hinblick auf Unterrichten, Management, Beratung oder anderes – zu verbessern. In diesem Rahmen können sie

entweder an einem Trainingskurs oder an irgendeiner weniger formellen Art von Ausbildungsaktivität teilnehmen, etwa an einem Studienbesuch, Job-Shadowing oder einer Konferenz oder einem Seminar, d.h. grundsätzlich jede Aktivität, die im weitesten Sinne die berufliche Entwicklung von Personen fördert, die im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind.

## Grundtvig-Lernpartnerschaften

- Grundtvig-Lernpartnerschaften zwischen Einrichtungen für Erwachsenenbildung aus verschiedenen europäischen Ländern, die sich auf Themen von gemeinsamem Interesse für die teilnehmenden Organisationen fokussieren. Lernpartnerschaften sind kleine Kooperationsprojekte, an denen Einrichtungen der Erwachsenenbildung aus mindestens drei europäischen Ländern mitwirken. Dabei geht es vor allem darum, zwischen den Partnern einen Austausch über bestimmte Themen in Gang zu setzen und erwachsene Lernende zu einer aktiven Mitwirkung an den Projekten zu bewegen. In diesem Kontext können verschiedene Themen in Angriff genommen werden, z. B. aktive Staatsbürgerschaft, Sprachenlernen, interkultureller Dialog, europäische Geschichte, Integration und Gesellschaft, Basiskompetenzen, die Fähigkeit zu lesen, zu schreiben und zu rechnen, intergenerationelles Lernen und Lernen in fortgeschrittenem Alter, intergenerationeller Dialog, Beratung und Orientierung, IKT und Bildung in Haftanstalten und für ehemalige Straftäter.

## Multilaterale Projekte

- Multilaterale Projekte zur Verbesserung von Erwachsenenbildungssystemen durch die Entwicklung und Übertragung von Innovation und bewährten Verfahren. Man kann sie als Projekte beschreiben, in denen Einrichtungen/Organisationen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammenarbeiten, um innovative Ansätze im Bereich der Erwachsenenbildung zu entwickeln und zu übertragen. Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen, indem man beispielsweise Inhalt und Durchführung von Erwachsenenbildung untersucht, Analysen auf politischer oder Systemebene vornimmt, die für Erwachsene zugänglichen Lernmöglichkeiten überprüft oder das Management von Erwachsenenbildung verbessert.

## Netzwerke

- Netzwerke, die Erwachsenenbildung in dem sie betreffenden Fach, Themenbereich oder Managementaspekt entwickeln, einschlägige bewährte Verfahren und innovative Konzepte ermitteln, verbessern und verbreiten, inhaltliche Unterstützung für Projekte und Partnerschaften bereitstellen und die Entwicklung von Bedarfsanalysen und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung fördern.

# Lebenslanges Lernen

28 |

Europa befindet sich in einem bedeutenden Umwandlungsprozess mit dem Ziel eine weltweit führende wissensbasierte Gesellschaft zu werden. Wissen und die dadurch entstehende Innovation gehören zu den wertvollsten Vorzügen der EU, insbesondere da sich der globale Wettbewerb in allen Sektoren verschärft.

Aus diesem Grund ist eine qualitativ hochwertige primäre, sekundäre und tertiäre Bildung nach wie vor von entscheidender Bedeutung. Zudem muss das Wissen der EU-Bürgerinnen und – Bürger durch berufliche Weiterbildung und Lernen permanent erneuert werden, damit sie den Herausforderungen und den sich ständig weiterentwickelnden Technologien von heute gewachsen sind.

Die Europäische Union hat bereits einen dynamischen Binnenmarkt geschaffen und den Euro als gemeinsame Währung eingeführt. Die dritte

Herausforderung besteht nun darin, diese Errungenschaften durch einen echten europäischen Arbeitsmarkt zu ergänzen, in dem Bürgerinnen und Bürger mit guter allgemeiner und beruflicher Bildung ihre Qualifikationen grenzüberschreitend nutzen können.

## Ein gemeinsames Dach für Bildungs- und Berufsbildungsprogramme

Die Europäische Kommission hat ihre verschiedenen Bildungs- und Berufsbildungsinitiativen unter einem einzigen Dach, dem Programm für **lebenslanges Lernen**, zusammengefasst. Das neue Programm, für das Haushaltsmittel in Höhe von beinahe 7 Milliarden Euro für die Jahre 2007 bis 2013 bereitgestellt werden, ersetzt die Programme für Bildung, Berufsbildung und eLearning, die 2006 ausgelaufen sind.

Das neue Programm für lebenslanges Lernen bietet Einzelpersonen in allen Phasen ihres Lebens die Möglichkeit,

anspruchsvolle Lernangebote in ganz Europa wahrzunehmen. Es besteht aus vier Einzelprogrammen: **Comenius** (für Schulen), **Erasmus** (für Hochschulbildung), **Leonardo da Vinci** (für berufliche Aus- und Weiterbildung) und **Grundtvig** (für Erwachsenenbildung).

Um bestmögliche Ergebnisse zu gewährleisten, werden diese vier Einzelprogramme durch ein **Querschnittsprogramm** ergänzt. Dabei liegt das Gewicht auf den vier Schwerpunktaktivitäten politische Zusammenarbeit, Sprachen, Informations- und Kommunikationstechnologien, wirksame Verbreitung und Nutzung von Projektergebnissen.

Schließlich werden mit dem **Programm Jean Monnet** an Hochschulen weltweit die Lehre, das Studium und Debatten zum europäischen Integrationsprozess gefördert.

## Antragsmodalitäten

Das Antragsverfahren, der Grad der Unterstützung und die Mindestanzahl erforderlicher Partner hängen vom Typ der Aktion ab. Ihr erster Ansprechpartner für allgemeine Fragen über die Programme, Informationsmaterial, Fördermittel, Antragsverfahren und -formulare sind die nationalen Agenturen, die in jedem teilnehmenden Land eingerichtet wurden.

**Unter folgender Adresse finden Sie eine Liste aller nationalen Agenturen in den teilnehmenden Ländern:**  
[http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/national\\_en.html](http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/national_en.html)

**Für detaillierte Informationen über das Antragsverfahren konsultieren Sie bitte auch die folgenden Webseiten:**  
[http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/index\\_en.html](http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/index_en.html)

Europäische Kommission

**Grundtvig: Erfolgreiche Projekte - Europa bietet Chancen**

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2007 — 32 pp. — 21.0 x 29.7 cm

ISBN 978-92-79-05113-5

## **VERKAUF UND ABONNEMENTS**

Die kostenpflichtigen Veröffentlichungen des Amtes für Veröffentlichungen sind bei unseren Verkaufsstellen in zahlreichen Ländern der Erde erhältlich oder dort zu bestellen.

Das Verzeichnis dieser Stellen können Sie erhalten:

- über die Internet-Seite des Amtes für Veröffentlichungen (<http://publications.europa.eu>),
- über die Faxnummer (352) 29 29-42758.



GE~~ME~~ins@m

SEIT 1957

NC-77-07-168-DE-C



Amt für Veröffentlichungen

*Publications.europa.eu*

ISBN 978-92-79-05113-5



9 789279 051135